



Schweizerische Volkspartei (SVP)

Gründung: 1936

Abkürzung: SVP
 Parteipräsident: Albert Rösti (BE, seit 2016)

Generalsekretär: Martin Baltisser
 Bundesräte: Ueli Maurer (ZH, seit 2009)
 Guy Parmelin (VD, seit 2016)

Internet: www.svp.ch / www.svp-biel.ch
 Kontakt : sg@udc.ch / info@svp-biel.ch

Jungpartei: Junge SVP Schweiz
 Abkürzung: JSVP
 Internet : www.jsvp.ch
 Kontakt : liebrand@jsvp.ch

Sitze im Stadtrat: 6
 Sitze im Gemeinderat : 1



Parteistärke:	2003	2007	2011	2015
Wählerstärke:	26.7	28.9	26.6	29.4
Anzahl Sitze im Nationalrat:	55	62	54	65
Anzahl Sitze im Ständerat:	8	7	5	5



GESCHICHTE DER PARTEI

Der Vorläufer der Schweizerischen Volkspartei (SVP) war die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) welche sich 1936 zu einer nationalen Partei formierte. Die ersten BGB-Sektionen gab es in Zürich (1917) und Bern (1918) und die Partei war bereits schon ab 1929 im Bundesrat vertreten. Im Jahr 1971 schlossen sich die demokratischen Parteien der Kantone Glarus und Graubünden der BGB an und die Partei wurde zur Schweizerischen Volkspartei umbenannt.

Die BGB ihrerseits entstand aus der Abspaltung von den Freisinnig-Liberalen, da die politischen und wirtschaftlichen Widersprüche zwischen den Bauern und den Kleinhändlern einerseits und den Industriellen und den Unternehmern andererseits zu gross wurden. Darüber hinaus verteidigten viele bäuerliche Politiker konservative Werte für soziale Belange.

Aus ideologischer Sicht könnte man die SVP in den 1970er im politischen Zentrum ansiedeln. Sie sah sich als Vertreterin der Mittelschicht, was ihr jedoch damals noch nicht zu Wahlsiegen verhalf.

In den 1980er brach ein interner Konflikt zwischen der konservativen Zürcher Partei (Christoph Blocher) und der weniger konservativen Sektionen in Bern und Graubünden aus. Dieser Konflikt wurde dann auch weitgehend auf die Aussenpolitik und die Europapolitik ausgeweitet. Mit dem erfolgreichen Referendum der SVP gegen den EWR-Beitritt in 1992, wurde klar, dass der konservative Teil der Partei als Gewinner des Konflikts hervorgehen würde. Seither ist die SVP die Partei, die sich am stärksten gegen eine Liberalisierung der Aussenpolitik und eine Annäherung an die Europäische Union ausspricht.

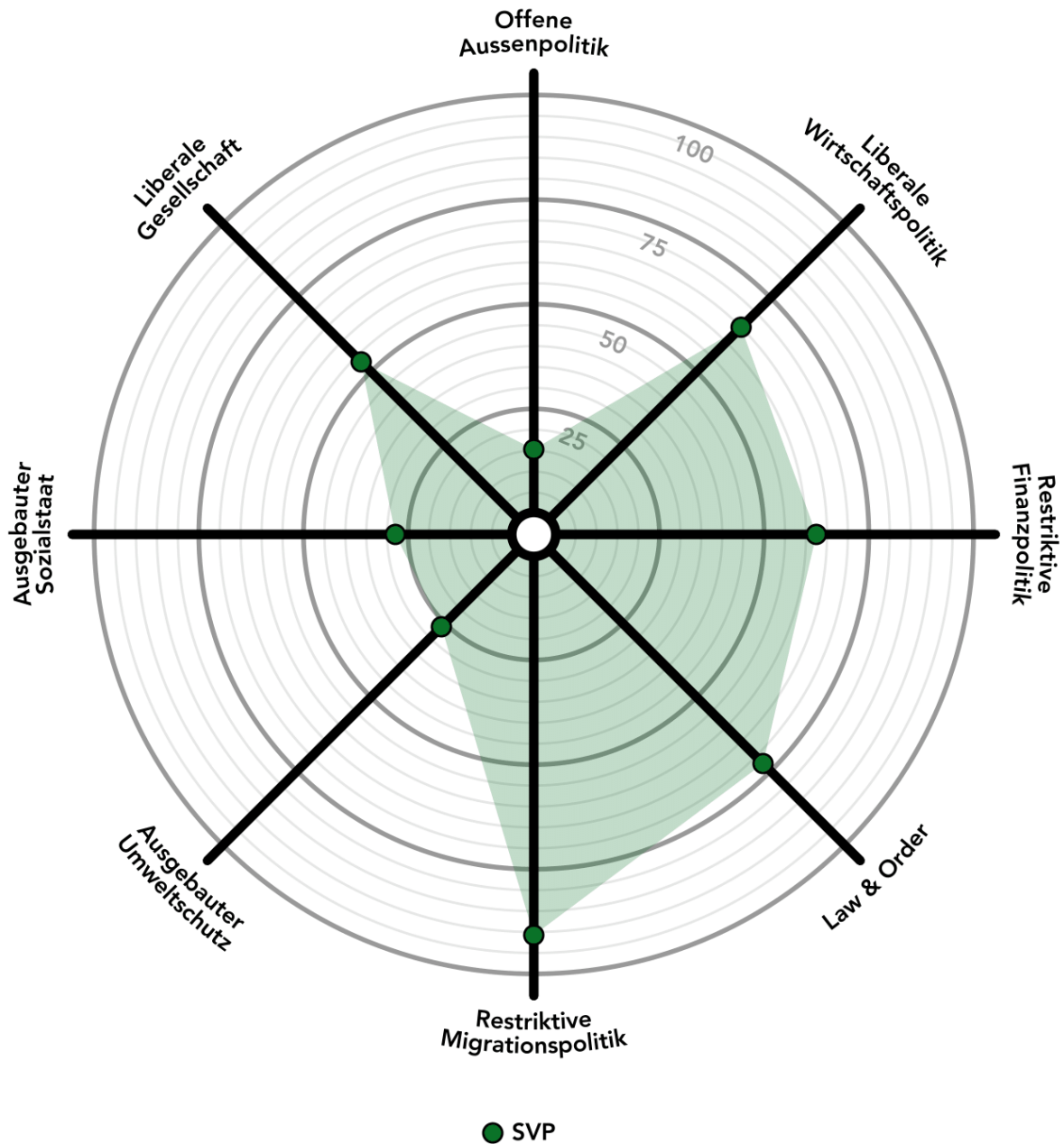
Seit dem Jahr 1990 vertritt die SVP eine klare Haltung gegenüber verschiedenen politischen Themen und setzt sich vehement für eine restriktive Asyl-, Aussen- und Integrationspolitik, traditionelle Familienforme, Steuerermässigungen und eine Reduktion der Staatsausgaben, ausser in den Bereichen Landwirtschaft und Armee, ein. Durch diese Positionen gelang es der SVP, die Stimmen der rechten Sektionen der FDP und der CVP sowie der kleinen Rechtsparteien zu gewinnen (Schweizer Demokraten). Aus geographischer Sicht hat sich die SVP erfolgreich in der Zentral- und Westschweiz etabliert. Im Verlaufe der letzten Jahre konnte die SVP gar ein starkes Wachstum unter der Arbeitnehmerschaft verbuchen, welche traditionellerweise Wähler der SP sind. Im Jahr 2003 erhielt die SVP einen zweiten Sitz im Bundesrat, wodurch sie in kürzester Zeit von einer kleinen Regierungspartei zu einer der grössten wurde.

Das starke Wachstum hat Spuren hinterlassen; die streng geführte Partei tolerierte es je länger je weniger wenn sich Mitglieder offen für eine weniger konservative Sichtweise aussprachen. Daraus resultierte die Spaltung der Partei im Jahre 2008 in die bürgerlich-demokratische Partei (BDP), die in den Kantonen Bern, Graubünden und Glarus eine besonders starke Stellung genießt.

Im Jahr 2015 gewann die SVP 29,4% der Stimmen und 65 Sitze im Nationalrat und ist somit aktuell die grösste Partei im Schweizer Parlament.

POLITISCHES PROFIL

Smartspider der SVP



© www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

Die smartspider-Grafik basiert auf dem Mittelwert der Antworten aller SVP-Kandidaten welche den smartvote-Fragebogen für die nationalen Wahlen 2015 ausgefüllt haben.

Interpretation: Die smartspider-Grafiken bilden Werthaltungen und politische Einstellungen anhand von acht thematischen Achsen ab. Pro Achse kann ein Wert zwischen 0 und 100 erreicht werden. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung zum formulierten Ziel der entsprechenden Achse. Ein Wert von 0 bedeutet, dass das formulierte Ziel keine Zustimmung erhält.

Weitere Infos unter: https://www.smartvote.ch/downloads/methodology_smartspider_de_CH.pdf

POLITISCHE POSITIONEN

Die folgenden Tabellen zeigen die Mittelposition der Kandidierenden der SVP auf die Fragen von smartvote.

Soziales & Familie		Antwort
1	Befürworten Sie eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen und Männer (z.B. auf 67 Jahre)?	Eher ja
2	Finden Sie es richtig, dass der Bund die ausserfamiliäre Kinderbetreuung finanziell unterstützt?	Nein
3	Soll zusätzlich zur Mutterschaftsversicherung ein mehrwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt werden?	Nein
4	Würden Sie es begrüssen, wenn gesamtschweizerisch Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen eingeführt würden?	Nein
5	Befürworten Sie eine Anpassung der Sozialhilfe-Richtlinien, die Leistungskürzungen für Grossfamilien und junge Erwachsene vorsieht?	Ja
6	Soll der Umwandlungssatz, der die Höhe der BVG-Rente (2. Säule) regelt, an die gestiegene Lebenserwartung angepasst und von 6.8 auf 6.0% gesenkt werden?	Ja

Gesundheit		Antwort
7	Würden Sie eine Erhöhung der Mindestfranchise bei der obligatorischen Krankenversicherung (KVG) von 300 auf 500 CHF befürworten?	Eher ja
8	Soll eine Impfpflicht für Kinder gemäss dem schweizerischen Impfplan eingeführt werden?	Eher Nein
9	Sollen Behandlungen mit Methoden der komplementären (alternativen) Medizin nach 2017 weiterhin durch die Grundversicherung (KVG) bezahlt werden?	Eher ja
10	Sollen in der Schweiz vermehrt Spitäler geschlossen werden, um die Kosten im Gesundheitsbereich zu senken?	Eher ja

Bildung & Forschung		Antwort
11	Soll sich der Staat stärker für gleiche Bildungschancen einsetzen (z.B. mit Nachhilfe-Gutscheinen für Schüler/innen aus Familien mit geringem Einkommen)?	Nein
12	Befürworten Sie die Harmonisierung von Lehrplänen zwischen den Kantonen (z.B. durch die Projekte Lehrplan 21 oder PER)?	Nein
13	Soll in allen Kantonen in der Primarschule eine zweite Landessprache unterrichtet werden?	Ja
14	Gemäss dem Konzept der integrativen Schule werden Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen grundsätzlich in regulären Schulklassen unterrichtet. Befürworten Sie dies?	Eher Nein
15	Finden Sie es richtig, wenn Schulen Dispense aus religiösen Gründen für einzelne Fächer oder Veranstaltungen bewilligen (z.B. Turn-/Schwimmunterricht, Schullager oder Sexualkundeunterricht)?	Nein
16	Sollte der wirtschaftliche Nutzen von Forschungsprojekten bei der Vergabe von Fördergeldern des Bundes stärker berücksichtigt werden?	Ja

Migration & Integration		Antwort
17	Würden Sie es befürworten, wenn für Ausländer/innen, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene eingeführt würde?	Nein
18	Soll die Einbürgerung von Ausländer/innen der dritten Generation erleichtert werden?	Nein
19	Soll die Aufenthaltserlaubnis für Migrant/innen aus Nicht-EU/EFTA-Staaten schweizweit an die Erfüllung verbindlicher Integrationsvereinbarungen geknüpft werden?	Ja
20	Sollte der Status von Sans-Papiers durch eine einmalige kollektive Erteilung von	Nein

	Aufenthaltsbewilligungen legalisiert werden?	
21	Soll die Schweiz vermehrt Flüchtlingsgruppen direkt aus Krisengebieten aufnehmen, für die das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) Aufnahmeländer sucht (sog. Kontingentsflüchtlinge)?	Nein

Gesellschaft & Ethik		Antwort
22	Sollen gleichgeschlechtliche Paare, die in eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen?	Nein
23	Im Juni 2015 hat das Volk einer Lockerung der Regeln in der Fortpflanzungsmedizin zugestimmt (Abstimmung über die Präimplantationsdiagnostik, PID). Begrüssen Sie diesen Entscheid?	Eher ja
24	Soll der Konsum von Cannabis sowie dessen Besitz für den Eigengebrauch legalisiert werden?	Nein
25	Würden Sie die Einführung einer Frauenquote in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen börsenkotierter Unternehmen befürworten?	Nein
26	Würden Sie es befürworten, wenn in der Schweiz die direkte aktive Sterbehilfe durch einen Arzt straffrei möglich wäre?	Eher ja
27	Würden Sie es begrüßen, wenn in der Schweiz die automatische Organspende (Widerspruchslösung) eingeführt würde?	Eher Nein
28	Soll sich der Bund aus der Kulturförderung zurückziehen?	Eher ja

Finanzen & Steuern		Antwort
29	Sollen Ehepaare getrennt als Einzelpersonen steuerlich veranlagt werden (Individualbesteuerung)?	Eher ja
30	Haben für Sie Steuersenkungen auf Bundesebene in den nächsten vier Jahren Priorität?	Ja
31	Sollen Bund und Kantone im Rahmen der Unternehmenssteuerreform (USR III) Einbussen bei den Steuereinnahmen in Kauf nehmen, um international mobile Firmen in der Schweiz zu halten?	Ja
32	Befürworten Sie die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer auf Wertschriften?	Nein
33	Die finanzstarken Kantone möchten ihre Beitragszahlungen an die finanzschwachen Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (NFA) deutlich reduzieren. Unterstützen Sie dieses Anliegen?	Eher ja
34	Soll das Bankgeheimnis im Inland gegenüber schweizerischen Steuerbehörden aufgehoben werden?	Nein

Wirtschaft & Arbeit		Antwort
35	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 4'000 CHF (für eine Vollzeitstelle)?	Nein
36	Soll der Kündigungsschutz für ältere Angestellte (über 50 Jahre) ausgebaut werden?	Nein
37	Sollen die Direktzahlungen zur Förderung der Bio-Produktion zulasten der konventionellen Landwirtschaftsbetriebe erhöht werden?	Nein
38	Sollte sich die Regionalpolitik des Bundes künftig stärker auf die wirtschaftliche Förderung in Städten und Agglomerationen konzentrieren?	Nein
39	Sollten die bestehenden Importerleichterungen für Lebensmittel aus der EU (Cassis-de-Dijon-Prinzip) abgeschafft werden?	Ja
40	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten (Festlegung der Öffnungszeiten nach freiem Ermessen)?	Ja
41	Befürworten Sie ein generelles Werbeverbot für Alkohol und Tabak?	Nein

Energie		Antwort
42	Befürworten Sie eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes (auch für KMU und Privathaushalte)?	Eher ja
43	Eine Volksinitiative verlangt den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2029.	Nein

	Befürworten Sie dies?	
44	Sollen für den Bau und den Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraftwerken die Vorschriften des Umwelt- und Landschaftsschutzes gelockert werden?	Eher ja
45	Bislang wird auf fossile Brennstoffe (Heizöl, Erdgas) eine CO ₂ -Abgabe erhoben. Soll diese Abgabe auch auf Treibstoffe (z.B. Benzin, Diesel) ausgeweitet werden?	Nein

Umwelt & Transport		Antwort
46	Soll das geltende Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft über das Jahr 2017 hinaus verlängert werden?	Eher ja
47	Befürworten Sie eine Lockerung der Schutzbestimmungen für Grossraubtiere (Luchs, Wolf, Bär)?	Ja
48	Befürworten Sie ein Verbot der Nutzung von Gebirgslandeplätzen für rein touristische Helikopterflüge (z.B. Heliskiing)?	Nein
49	Im Hinblick auf die Sanierung des Gotthardstrassentunnels hat das Parlament den Bau einer zweiten Röhre beschlossen. Befürworten Sie dies?	Ja
50	Sollen stark befahrene Autobahnabschnitte (z.B. Bern–Zürich oder Lausanne–Genf) auf durchgehend drei Spuren ausgebaut werden?	Ja
51	Eine Volksinitiative fordert, dass die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz auf dem heutigen Stand begrenzt wird. Befürworten Sie dieses Anliegen?	Nein

Institutionen		Antwort
52	Sollte die Finanzierung von Parteien sowie von Wahl- und Abstimmungskampagnen vollständig offengelegt werden?	Nein
53	Die Entscheide des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) sind für die Schweiz verbindlich. Finden Sie dies richtig?	Nein
54	Würden Sie die Einführung eines obligatorischen allgemeinen Bürgerdienstes (Militär-, erweiterter Zivildienst oder Miliz-Engagement in der Gemeinde) für Männer und Frauen befürworten?	Eher Nein

Justiz & Sicherheit		Antwort
55	Befürworten Sie eine deutliche Reduktion des aktuellen Armeebestands auf höchstens 100'000 Soldaten?	Nein
56	In den letzten Jahren wurden die Regeln zum Erwerb und Besitz von Waffen verschärft. Befürworten Sie diese Entwicklung?	Eher Nein
57	Sollen die Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur präventiven Überwachung des Post-, Telefon- und E-Mail-Verkehrs ausgeweitet werden?	Eher ja
58	Soll das Jugendstrafrecht in Zukunft mehr Gewicht auf das Verbüssen längerer Haftstrafen in geschlossenen Anstalten als auf Resozialisierungsmassnahmen legen?	Eher ja
59	Die Schweiz hat eines der strengsten Gesetze betreffend Geschwindigkeitsübertretungen im Strassenverkehr ("Raser"-Gesetzgebung). Sollte dieses gelockert werden?	Eher ja
60	Soll die Schweiz das Schengen-Abkommen mit der EU kündigen und wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze einführen?	Ja

Aussenpolitik		Antwort
61	Soll die Schweiz innerhalb der nächsten vier Jahre EU-Beitrittsverhandlungen aufnehmen?	Nein
62	Hat für Sie die strikte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Priorität gegenüber dem Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU?	Ja
63	Soll die Schweiz mit den USA Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufnehmen?	Eher ja
64	Sollen die Haftungsregeln für Unternehmen aus der Schweiz in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards im Ausland verschärft	Nein

	werden?	
65	Soll sich die Schweizer Aussenpolitik stärker an einer strikten Auslegung der Neutralität orientieren?	Ja

Die folgende Tabelle zeigt die Mitteposition der Kandidierenden der SVP zu den Fragen des Budgets.

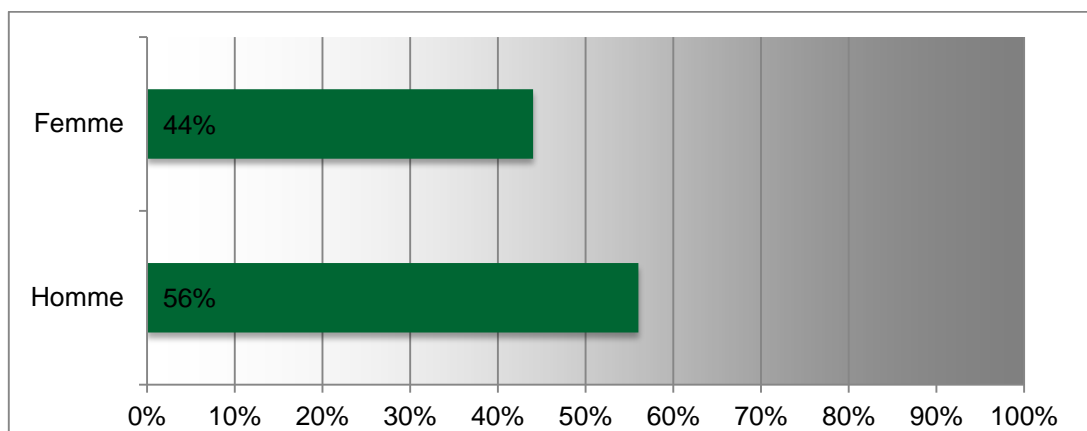
	Bundesausgaben	Antwort
66	Entwicklungshilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit (3'000 Mio. CHF)	Reduzieren
67	Landesverteidigung (4'700 Mio. CHF)	Erhöhen
68	Öffentliche Sicherheit (1'100 Mio. CHF)	Erhöhen
69	Bildung & Forschung (7'400 Mio. CHF)	Nicht ändern
70	Soziale Wohlfahrt (22'400 Mio. CHF)	Reduzieren
71	Strassenverkehr (3'100 Mio. CHF)	Erhöhen
72	Öffentlicher Verkehr (5'300 Mio. CHF)	Nicht ändern
73	Umwelt und Raumordnung (1'500 Mio. CHF)	Reduzieren
74	Landwirtschaft (3'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
75	Beiträge an die Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (3'200 Mio. CHF)	Nicht ändern

WÄHLERPROFIL

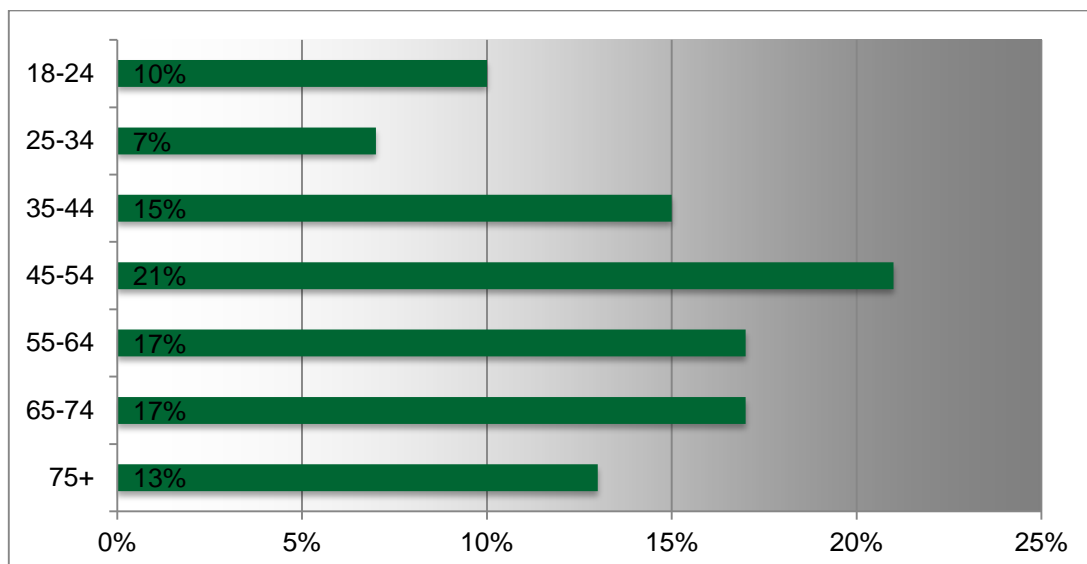
Die folgenden Daten zeigen auf, wer genau die Wähler der SVP sind. Die Daten stammen aus den nationalen SELECTS Umfragen. Diese repräsentative Umfrage wurde nach den Nationalen Wahlen 2011 durchgeführt. Über 3'000 Personen wurden dabei telefonisch befragt.

Lesehilfe: Die Gesamtheit der Schweizer Wählerschaft kann nach verschiedenen Kriterien kategorisiert werden (z.B. Alter, Geschlecht, Beruf). Die folgenden Abbildungen beschreiben die Charakteristiken der SVP-Wähler von 2011. Zum Beispiel; wenn das Balkendiagramm einen Wert von 45% für die Kategorie „weiblich“ anzeigt, so bedeutet dies, dass 45% all jener, die für die SVP gestimmt haben, Frauen sind.

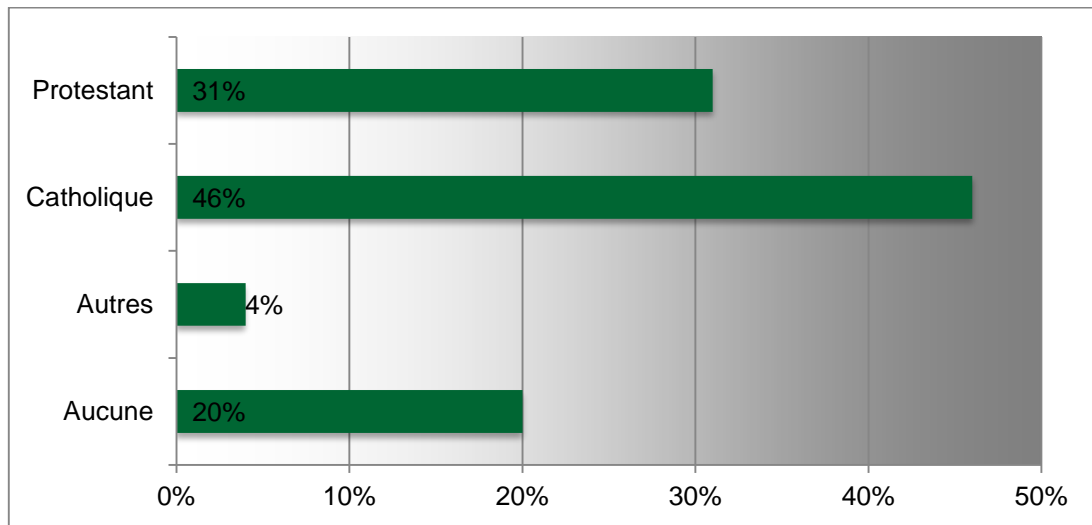
Geschlecht SVP



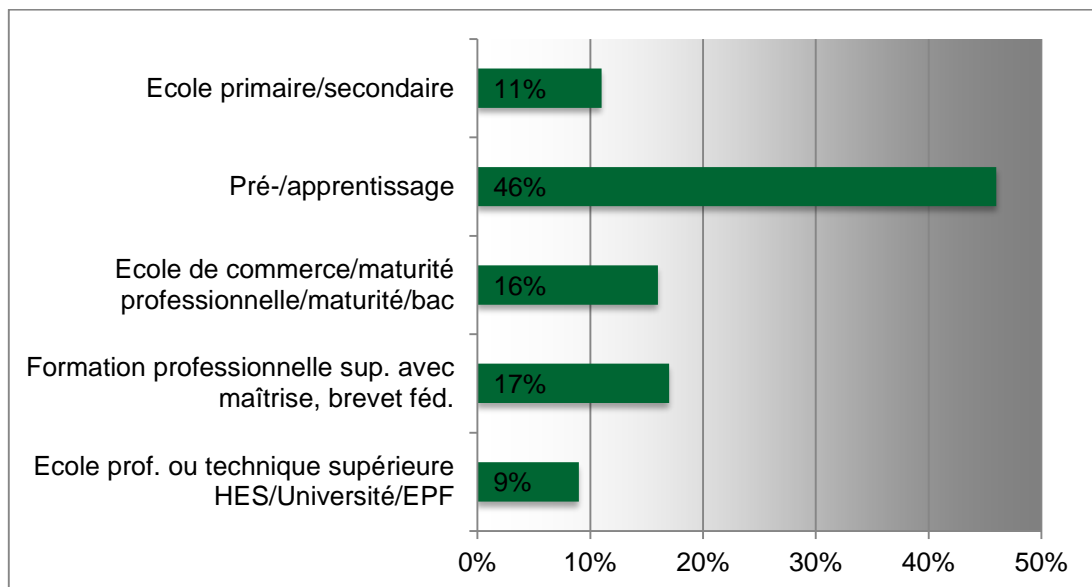
Alter SVP



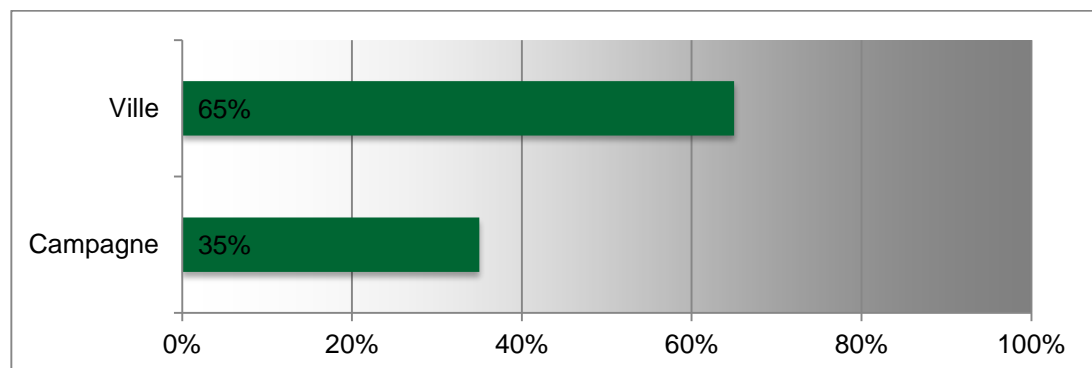
Konfession SVP



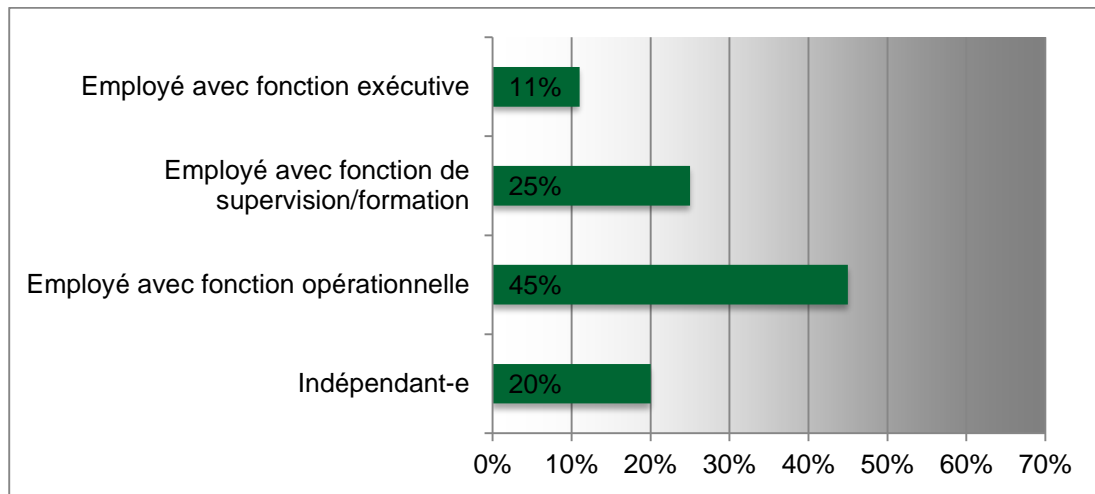
Bildung SVP



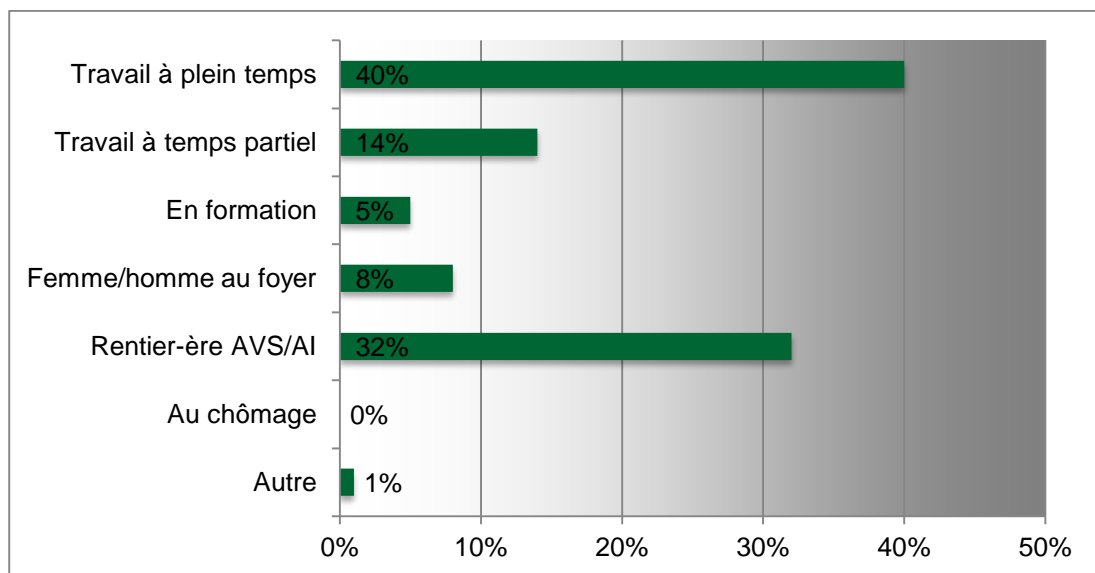
Region SVP



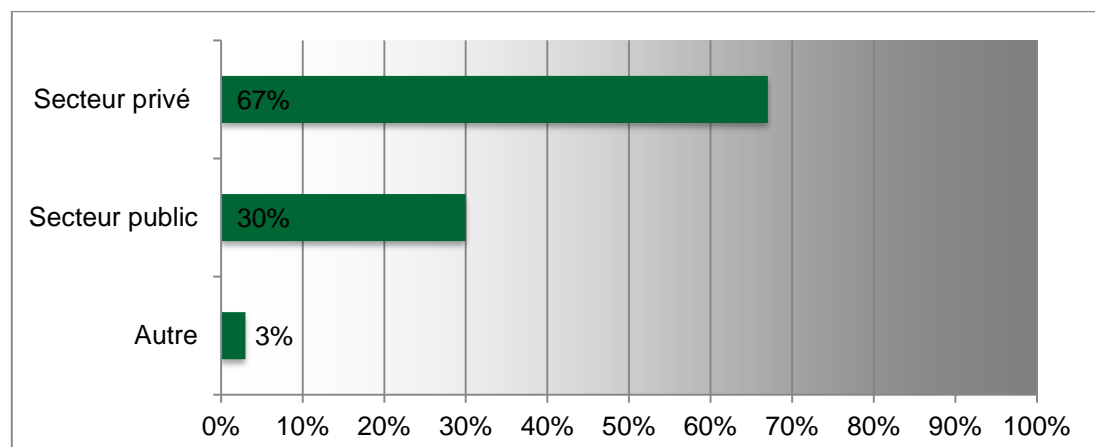
Berufliche Situation SVP



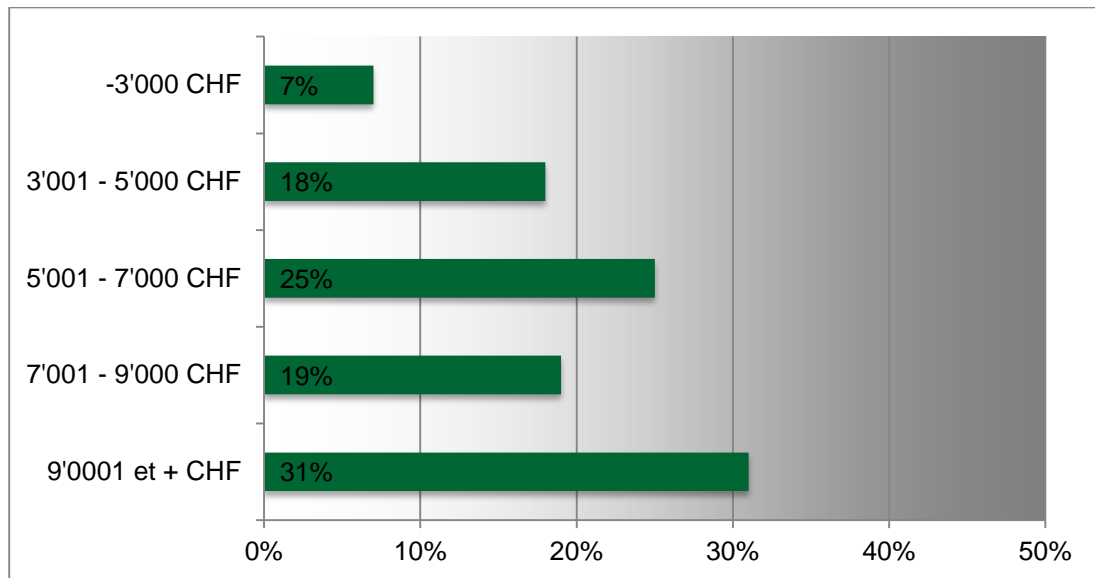
Aktuelle Beschäftigung SVP



Sektor SVP



Monatseinkommen SVP (des Haushalts)



Kontakt für weitere Informationen:

smartvote Postfach 834
3000 Bern 9
kontakt@smartvote.ch 033 534 99 15